

## Vorwort.

Indianer-Geschichten sind lange die Lieblingslektüre unserer Jugend gewesen. Aber jene abenteuerlichen und furchtbaren Indianer-Bücher hatten meist mit der nüchternen Wahrheit und Wirklichkeit kaum einen Schimmer von Verwandtschaft. Sie waren nur erfunden, um das Hirn der leselustigen Jugend mit Schauer geschichten zu sättigen und die Nerven in Erregung zu halten. Hier haben wir auch ein Bändchen Indianergeschichten vor uns. Sie sind nicht so spannend und aufregend wie jene starkgepfefferten Bücher, die von Mord und Brand strotzen. Unsere Geschichten haben aber dafür den Vorteil, einfache, nüchterne Wahrheit zu sein. Es sind zwanglose Schilderungen aus den Lebensschicksalen eines Mannes, der ein Vierteljahrhundert als Missionar unter den Indianern des britischen Nordamerika gelebt und gearbeitet hat. Der Methodisten-Missionar Egerton Young ist so sehr ein Meister im Erzählen, daß wir ihn meist mit seinen eigenen Worten reden lassen. Nur wo das spezifisch-englische oder methodistische Element zu stark hervortrat, haben wir entweder stark gekürzt oder frei bearbeitet. Die meisten Geschichten des vorliegenden Bändchens sind aus Youngs im Jahre 1897 erschienenen Buche „On the Indian Trail“, von dem wir deswegen auch den Titel genommen haben. Einige Abschnitte haben wir aus